

aber die grausenhafte Ermordung der beiden Parlamentsglieder Auerswald und Lichnowsky durch Pöbelschaaren am 18. September 1848 auf der Bornheimer Heide bei Frankfurt lieferte den schrecklichen Beweis, bis zu welchem Grade die Rohheit und Verwilderung in der aufgeregten Volksmasse bereits gestiegen war.

Die Frankfurter Versammlung beschäftigte sich lange Zeit in oft sehr stürmischen Sitzungen mit der Berathung der „Grundrechte des deutschen Volkes“, sowie einer Verfassung für Gesamtdeutschland. Nach letzterer sollte fortan ein erblicher Kaiser an der Spitze Deutschlands stehen. Zu solcher neuen Würde wurde mit 290 Stimmen (240 Mitglieder, besonders österreichische, enthielten sich der Abstimmung) König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen erwählt. Eine feierliche Deputation begab sich nach Berlin, wo sie dem Erwählten den Beschluß der Versammlung überbrachte und ihm die Kaiserwürde, unter der Bedingung einer Annahme der Reichsverfassung in allen ihren Bestimmungen, anbot. Es war ein großer geschichtlicher Augenblick, als am 3. April 1849 Friedrich Wilhelm IV. im Rittersaal seines Schlosses zu Berlin die Vottschaft entgegennahm; mit der größten Spannung erwartete die deutsche Nation die Ergebnisse dieses Schrittes. Aber der König gab zunächst nur die Antwort, daß er ohne das freie Einverständniß der Fürsten und freien Städte keine Entschliegung fassen werde und lehnte hierauf am 28. April die Krone entschieden ab.

Diese Ablehnung brachte neue Revolutionsstürme über Deutschland. Die Demokraten, die bisher weder mit dem Frankfurter Parlament, noch mit der Reichsverfassung und der Wahl eines Erbkaisers zufrieden waren, benutzten jetzt die Verwerfung als Vorwand zu neuen Schilderhebungen. Es entstanden heftige Aufstände und blutige Straßenkämpfe „zur Durchführung der Reichsverfassung“ und zwar zunächst in denjenigen Staaten, wo die Fürsten sich der Einführung widersetzen, in Sachsen, in der bayerischen Pfalz und in einigen Gegenden Rheinpreußens. Bald wurden jedoch auch andere Staaten in die Bewegung hineingezogen, und als namentlich im Großherzogthum Baden, wo die Regierung die Reichsverfassung anerkannt hatte, eine Militärmeuterei in der Festung Rastadt¹⁾ ausbrach, die sich nach Karlsruhe¹⁾ verbreitete und in deren Folge der Großherzog das Land verließ und das Regiment in die Hände der demokratischen und republikanischen Partei kam, da gewann die Revolution einen weiten Boden. Auch in der Frankfurter Nationalversammlung erlangte durch das Widerstreben der Regierungen, das Verfassungswerk anzuerkennen, die radikale Partei immer mehr Einfluß, da von der konservativen und konstitutionellen Partei Manche freiwillig austraten, Andere der Abberufung ihrer Regierungen Folge leisteten. In dieser schwierigen Lage wurde Deutschland durch die Tapferkeit des preussischen Heeres vor dem Umsturz gerettet.

Preussische Truppen schlugen zuerst die vereinzeltten Aufstände in Elberfeld¹⁾, Düsseldorf¹⁾ und anderen Orten nieder; preussische Trup-

¹⁾ Rastadt, S. 221. Anm. 1. — Karlsruhe, Hauptstadt vom Großherzogthum Baden, nördlich von Rastadt. — Elberfeld, in der Rheinprovinz an der Wupper, die bedeutendste Fabrikstadt Preußens. — Düsseldorf, Stadt in der Rheinprovinz am Rhein.